

**Uniper Kraftwerke GmbH**  
Altjoch 21  
82431 Kochel am See  
[www.uniper.energy](http://www.uniper.energy)

Für Rückfragen steht  
zur Verfügung:

**Theodoros Reumschüssel**  
T 49 88 51-77-2 17  
F 49 88 51-77-2 98  
[theodoros.reumschuessel@uniper.energy](mailto:theodoros.reumschuessel@uniper.energy)

Pressemitteilung  
21. März 2018

## **Nach über 60 Jahren „Auf-und Ab“: Staudamm Roßhaupten erhält neue Dammdichtung**

### **Uniper investiert 20 Millionen in weitere Anlagensicherheit**

Seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 1954 stehen der Forggensee und das Wasserkraftwerk Roßhaupten und der Damms für ein einzigartiges Ensemble aus Natur, Tourismus, klimafreundlicher Energieerzeugung und Hochwasserschutz im bayerischen Allgäu. Nach einer Betriebsdauer von 64 Jahren steht nun aufgrund von üblichen Alterungserscheinungen eine Sanierung des Damms an, die in enger Abstimmung mit den zuständigen Gebietskörperschaften sowie den fachlichen und rechtlichen Genehmigungsbehörden stattfinden wird. In die Erneuerung der Dammdichtung und die damit einhergehende Anlagensicherheit investiert Uniper rund 20 Millionen Euro.

Der Staudamm Roßhaupten liegt am nördlichen Ende des Forggensees. Dieser ist erst durch den Bau des Damms entstanden. Es ist die Aufgabe des Forggensees und des Damms, hohe Zuflüsse aus Schneeschmelze oder Starkniederschlägen aufzufangen und geordnet an den Lech abzugeben. So werden seit Jahrzehnten Hochwasser am Lech vermieden und niedrige Wasserführungen in den Wintermonaten aufgebessert. Die ausgleichende Wirkung wird durch einen vorgegebenen Zeitraum für den Vollstau vom 1. Juni bis 15. Oktober beschränkt. Hintergrund ist die touristische Bedeutung des Forggensees für die Region.

Wie alle wasserbaulichen Anlagen unterliegt auch die Talsperre Roßhaupten einer regelmäßigen und intensiven Kontrolle. Dafür sind aktuell insgesamt 50 Messstellen installiert, die laufend ausgelesen und ausgewertet werden. Die Auswertung der Messreihen seit 2015 und ergänzende Beobachtungen im Januar dieses Jahres haben ergeben, dass die Dammdichtung erneuert werden muss. Vor diesem Hintergrund hat Uniper mit internen und externen Fachleuten und den zuständigen Behörden umgehend ein mehrstufiges Sanierungskonzept entwickelt. So bleibt die Sicherheit stets gewahrt und der

See kann – bei planmäßigem Verlauf der Arbeiten – in den Sommermonaten weitgehend für die touristische Nutzung zur Verfügung stehen. Der angestrebte Zeitplan steht noch unter dem Zustimmungsvorbehalt der Behörden. Grundsätzlich kann ein Wiederaufstau erst nach der Umsetzung der geplanten Maßnahmen stattfinden.

Konkret sieht die für April bis Juni angedachte ersten Phase der Sanierungsarbeiten gezielte Zement-Injektionen in den Dammuntergrund vor. Durch diese Vorab-Injektionen von Zement an zahlreichen ausgewählten Stellen wird der Untergrund gefestigt und für die Einbringung einer Erdbetonschlitzwand vorbereitet. Zusätzlich werden weitere Messeräte für ein begleitendes Monitoring eingebracht und ergänzende Informationen über den Baugrund zur Planung der zweiten Phase gewonnen. In einer zweiten, ab Juli bis Jahresende vorgesehen Bauphase wird von der Dammkrone eine Erdbetonschlitzwand eingebracht – ein Verfahren, das sich international oder auch zum Beispiel bei der 2012 durchgeführten Sanierung des Damms am Sylvensteinspeicher bewährt hat. Diese zusätzliche Abdichtung durch eine Betonschlitzwand über die gesamte Länge des Damms von 320 m mit einer Dicke von ca. 80 cm und einer Tiefe von max. 75 m wird bis zu 40 m tief unter dem Dammfuß in den Untergrund ragen. Diese zusätzliche Dichtwand wird für die nächsten Jahrzehnte des Betriebs die Funktionstüchtigkeit des Damms garantieren.

Die Zement-Injektionen der Phase 1 sollen es ermöglichen, den Wiederaufstau des Forggensees schon vor Abschluss aller Arbeiten durchzuführen. Da diese erste – essentielle - Phase des Sanierungskonzeptes Zeit in Anspruch nehmen wird, ist es nicht möglich, das Erreichen des Sommerstauziels zum 1. Juni zu garantieren. Abhängig vom Baufortschritt in Phase 1 und dem Wasserdargebot rechnen wir mit Verzögerungen von mehreren Wochen. Die Entscheidung über einen Aufstau kann grundsätzlich erst nach den Injektionen und der Auswertung der weiteren in diesem Bauabschnitt gewonnen Informationen erfolgen.

Dazu Carsten Gollum, Leiter der Kraftwerksgruppe Lech: „Im Hinblick auf die große touristische Bedeutung des Forggensees wählt Uniper mit der beschriebenen Vorgehensweise mit den vorgelagerten Injektionen die beste, schnellste aber auch kostenintensivste Variante, die einen Wiederaufstau im Sommer und eine Dammsanierung im laufenden Betrieb des Sees ermöglichen soll. Grundlage aller Entscheidungen ist unsere Sicherheitsphilosophie, die keine Kompromisse zulässt. Wir werden deshalb über den Aufstau allein nach Sicherheits Gesichtspunkten entscheiden.“

Der Sicherheit geschuldet sind auch notwendige Straßensperrungen während der Bauzeit. Da alle wesentlichen Bauarbeiten von der Dammkrone aus vorgenommen werden und dort große Baumaschinen zum Einsatz kommen und diverse An- und Abfahrten mit Material und Werkzeugen erfolgen werden, wird ein Umleitungskonzept für PKW und LKW derzeit erarbeitet und rechtzeitig und umfassend kommuniziert werden.

Um die Rad- und Wanderwege nicht zu unterbrechen, wird es für Fußgänger und Radfahrer Möglichkeiten zur Überquerung des Damms geben. Es ist außerdem vorgesehen, vor Ort einen provisorischen Informationspavillon einzurichten, um Besuchern, Informationen über die technisch interessanten Details der Baumaßnahme zu geben. Vor-Ort-Termine für die Presse werden entsprechend des Baufortschritts ebenso stattfinden. Auf der Internetseite der Uniper (<https://www.uniper.energy/de/dammprojekt-rosshaupen>) ist eine Web-Seite mit den jeweils aktuellen Informationen zu Baufortschritt und Umleitungen eingerichtet.

Die Gesamtkosten der Maßnahme werden mit rund 20 Mio. Euro beziffert. Mit der Wiederherstellung von Straße und Radweg über den Damm und der Freigabe für den allgemeinen Verkehr im Frühjahr 2019 wird die Baustelle komplett abgeschlossen sein.